

Pressetermin „Offenes Labor“ am Dienstag, den 18.2.14 , 14.10 bis 15.45 Uhr

- Dienstags nachmittags treffen sich Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen in den Räumen der Naturwissenschaften, um an unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Fragestellungen zu arbeiten
- Jeder Schüler, jede Schülerin, egal aus welcher Jahrgangsstufe, forscht an einem eigenen selbstgewählten Projekt
- Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I arbeiten unter der Leitung von Frau Patricia Straßer im Rahmen der naturwissenschaftlichen AG an ihren Forschungsfragen
- Hier wird z.B. an einem biologischen Unkrautmittel geforscht oder im Rahmen des Wettbewerbes „Chemie entdecken“ untersucht, aus welchen Lebensmitteln sich ein besonders guter Kleber herstellen lässt
- Aus Kartoffelstärke kann man Folien herstellen. Der Frage, ob das auch mit anderen Mehlen funktioniert, geht ein anderer Schüler der AG schon einige Zeit nach
- Zwei Schüler der AG bereiten sich gerade intensiv auf ihren Auftritt am 20.2.14 beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“ („Jugend forscht“ für unter Vierzehnjährige) vor. Sie haben ein Jahr lang untersucht, mit welcher Brausepulvermischung eine Filmdose am höchsten fliegt. Am Donnerstag werden sie ihre Ergebnisse der Juri des Wettbewerbs überzeugend präsentieren
- Während die „kleinen“ Schülerinnen und Schüler im Rahmen der AG ihre Freizeit hier verbringen, sind die „Großen“ Teilnehmer eines Projektkurses, mit dem sie einen Teil ihrer Unterrichtsverpflichtungen abdecken. Unter Anleitung von drei Lehrern (Sven Friedrich, Niels Hagedorn und Katharina Riethmüller) arbeiten diese SuS der Jahrgangsstufe Q1 an Fragestellungen, die im weitesten Sinne mit dem Thema „Energie“ zusammenhängen
- Im Rahmen des Projektkurses werden Themen bearbeitet wie z.B. „Das Phänomen der Lumineszens in Naturstoffen“, „Wie lässt sich der Zusammenhang der Elektrodenoberfläche von Spannung und Stromstärke einer Batterie untersuchen?“, „Bau und Programmierung eines Addierwerks“, „Welche Salze lösen sich unter Wärmeentwicklung?“, „Welche natürlichen Indikatoren gibt es?“, „Wie lässt sich ein Tornado im Labor nachstellen?“
- In Zusammenarbeit mit dem Schulpartner „Völkel“ entwickeln drei Schüler des Projektkurses eine Roboterhand, die ein rohes Ei festhalten kann
- Alle SuS des Projektkurses werden am Ende des Schuljahres ihre Forschungsergebnisse in einer Projektarbeit zusammenfassen, deren Note auf dem Zeugnis erscheint. Dennoch steht auch bei diesen SuS am Dienstagnachmittag der freie Forscherdrang im Vordergrund
- Neben den ständigen Mitgliedern des Offenen Labors gibt es noch etliche SuS, die nur für ein paar Wochen kommen, weil sie z.B. an einem naturwissenschaftlichen Wettbewerb teilnehmen und dafür experimentieren, ein Referat mit Experiment vorbereiten möchten oder im Rahmen ihrer Facharbeit naturwissenschaftliche Experimente durchführen müssen
- Im „offenen Labor“ ist jeder willkommen. Hier lernen „Kleine von Großen“ und „Große von Kleinen“. Wenn z.B. bei den „Kleinen“ mal wieder eine Rakete fliegt, oder den „Großen“ ein Tornado besonders gut gelingt, guckt man sich gerne gegenseitig über die Schulter
- Und während im Labor experimentiert wird, arbeiten vor dem Fenster die „greenkeeper“ unter Anleitung von Gregor Poell im Naturgarten der Schule. In der Erntezeit, werden die Besucher des Offenen Labors auch schon einmal mit frischen Erdbeeren, Äpfeln oder Tomaten versorgt